

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 4

Artikel: Durchdiener befördert
Autor: Neuweiler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchdiener befördert

Oberst i Gst Thomas A. Frey wählte für die Beförderungsfeier der Kaderanwärter des Inf DD Bat 143 die würdevolle, im 17. Jahrhundert erbaute Jesuitenkirche in Solothurn aus, eine Kirche, die sich inmitten von anderen Gebäuden der Stadt Solothurn befindet.

VON DER BEFÖRDERUNG DES INF DD KDO 14 IN SOLOTHURN BERICHTET MAJOR HANS-PETER NEUWEILER

Oberst i Gst Frey begrüßte die zu brevetierenden Durchdiener-Kader, deren Angehörigen, die Berufskader, Gäste aus Armee und Zivil, im speziellen Nationalrat und Stadtpräsident von Solothurn, Kurt Fluri.

Die Jesuitenkirche war bis auf den letzten Platz besetzt; Divisionär Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4, Br Hans Schatzmann, Kdt Inf Br 5, und Br Martin Vögeli, Kdt Inf Br 7, beerhten das Inf DD Kdo 14 mit ihrer Präsenz.

Würdige Brevetierung

Frey kam auf die Brevetierung der Kaderanwärter zu sprechen und natürlich auch auf die absolvierte Dienstzeit. Das Inf DD Kdo 14 habe die jungen Soldaten nach allen Regeln der militärischen Kunst geschliffen und sei bis an deren Leistungsgrenze gegangen – und alle hätten die grossen Anforderungen mit Bravour erfüllt.

Zu Recht könnten die Kader befördert werden. Er sei stolz, dass er die Kader habe fordern und fördern dürfen.

Dafür dankte er vor allem seinen am gleichen Strick ziehenden Mitarbeitern, den Berufskadern seiner Schule, mit warmen Worten. Dann erfolgte die Beförde-



Stadtpräsident und Oberst Kurt Flury.



Bilder: Neuweiler

Ein bewegender Augenblick: Die beförderten Kader singen die Nationalhymne.

rung der Obergefreiten zu Wachtmeistern sowie der Wachtmeister zu Hauptfeldweibeln und Fourieren. Kantonsweise wurden die jungen Chefs nach vorne gerufen und über der Schweizer Fahne vom Kommandanten befördert. Unterstützt wurde Frey von seinem erfahrenen Führungsgehilfen, dem Chef Regie Hptadj Peter Sahl.

Fluri: Der Stand Solothurn

Nationalrat und Stadtpräsident Kurt Fluri begrüßte die neuen Kader der Armee und die Festgemeinde, worauf er die Geschichte von Solothurn würdigte. 1391 begann die Zeit Solothurns bei den Eidgenossen. Zweimal (1411, 1459) konnte Solothurn wegen des Widerstandes der Länder und dem Neid Berns nicht beitreten.

1481 erfolgte dann der Beitritt, zusammen mit Fribourg. 1530 schlug der französische Ambassadeur hier seinen Sitz auf. Ab 1453 wurde mit dem Ausbau der Befestigungen Solothurns begonnen.

Die Reformation (1519–1533) führte zur Glaubensspaltung. Solothurn blieb katholisch. Von 1530 bis 1792 residierte der französische Botschafter in Solothurn, und

deshalb wird die Stadt fortan auch Ambassadorenstadt genannt. Seit 1828 ist Solothurn Sitz des Bistums Basel.

Kurt Fluri – selbst Oberst – dankte den Brevetierten für die Bereitschaft, mehr als das Normale für ihre Heimat zu tun und eine Kaderfunktion in der Armee zu übernehmen. Dies sei nicht selbstverständlich und müsse gewürdigt werden.

Gebet des Feldpredigers

Anschliessend richtete der Feldprediger, Hptm David Scherler, bewegende Worte an die Wm, Four und Hptfw. Seine Forderung, als gute Chefs die jeweils richtigen Worte zu finden, verglich er symbolisch mit einer eigens mitgebrachten, riesigen Zahnbürste: Auf die gute Mundhygiene käme es an, denn nur eine geeignete Zahnbürste könne die Zahnzwischenräume samt Zunge wirksam reinigen.

Zum Schluss ertönte die Nationalhymne, bevor der Fähnrich die Fahne aus der Kirche trug. Der anschliessende Apéro im historischen Landhaussaal bildete für Kader, Angehörige und Gäste einen würdigen Schlusspunkt. 